



Hauptversammlung **4. Juni 2025 / Oberstufenschulhaus Zil**

Vorsitz Präsidium Tamara Wenzler

Anwesende Lehrpersonen der Sektion St. Gallen
Pensionierte Lehrpersonen
Ehrenmitglieder und Gäste

Protokoll Rosi Forrer

Beginn 18.00 Uhr

Schluss 19.30 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung der Anwesenden
 2. Totenehrung
 3. Wahl der Stimmzähler
 4. Jahresbericht Präsidium
 5. Weltpremiere Imagevideo
 6. Gesamterneuerungswahlen
 7. Anträge
 8. Aus dem KLV
 9. Dank und Verabschiedung
 10. Varia
 11. Apéro
-

1. Begrüssung

Grusswort Tamara Wenzler

- **Ehrenmitglieder:** Andy Prinzig, Ruedi Hofmänner, Paul Zigerlig, Martin Meile, Silvia Götz, Hansruedi Rehm, Catharina Dreier, Arthur Pircher, Theo Schneider, Bruno Oesch, Hermann Eigenmann

Unsere Gäste

- Mathias Gabathuler, Direktor Bildung & Freizeit
- Martin Annen, Dienststellenleiter Schule und Musik
- David Keller, Bereichsleitung Zentrum/West
- Susan Christen-Meier, Institutionsleitung Sprachheilschule St. Gallen
- Daniel Ehrbar, Schulleitung Sprachheilschule St.Gallen
- Patrick Keller, Präsident KLV
- Vera Koslovski
- Ralf Schäpper, SL Zil

Tamara Wenzler bedankt sich herzlich bei allen Schulhausverantwortlichen für ihre wertvolle Arbeit und unterstreicht deren zentrale Bedeutung für den Schulalltag. Sie betont, wie wichtig es ist, dass die Anliegen der Lehrpersonen in den Schulhäusern regelmässig aufgenommen und frühzeitig an den VLSG weitergeleitet werden, um gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden.

Grusswort Mathias Gabathuler

Mit dem Beginn seiner zweiten Legislaturperiode legt Regierungsrat Mathias Gabathuler zwei übergeordnete finanzpolitische Ziele fest: Zum einen soll der Finanzhaushalt innerhalb dieser Legislatur nachhaltig gesund, zum anderen werden verbindliche Plafonds für die Investitionsplanung eingeführt. Diese Ziele setzen klare Leitplanken für das finanzielle Handeln der kommenden Jahre.

In den Direktionen werden bewusst wenige, dafür gezielt ausgewählte Legislaturziele verfolgt. Ein zentrales Anliegen ist die Stärkung der Haltekraft in der Regelschule. Um dies zu erreichen, sind drei Massnahmen vorgesehen: Erstens sollen die Schnittstellen zu schulnahen und externen Diensten – etwa SSA, SPD, SAD, TB, KESB oder Stadtpolizei – besser koordiniert und geklärt werden. Dieses Thema wird auch in einer Klausur der Geschäftsleitung der Direktion für Bildung und Familie (DBF) vertieft behandelt. Zweitens wird der Mitteleinsatz stärker am konkreten Bedarf ausgerichtet, beispielsweise durch gezielte

Ressourcen im Bereich Sonderpädagogik oder durch Klassenassistenz. Drittens soll die interne Zusammenarbeit innerhalb der Schulen gefördert werden, um den pädagogischen Alltag gemeinsam noch besser zu bewältigen.

Dabei ist klar: Eine Ausweitung der finanziellen Mittel liegt derzeit nicht drin. Im Gegenteil – das Projekt «Alliance» startet in ein umfassendes Sparprogramm. Welche Auswirkungen dies konkret auf den Bildungsbereich haben wird, ist momentan noch nicht absehbar. Dennoch bleibt der Grundsatz bestehen, dass Bildung eines der wertvollsten Güter unserer Gesellschaft ist – entsprechend sorgsam muss mit unseren Schulen umgegangen werden. Bezüglich des Kinderfests wird aufgrund des stetig steigenden organisatorischen Aufwands ein Vierjahresrhythmus als sinnvoll erachtet. Dieser gibt den Schulen ausreichend Zeit und Raum für Vorbereitung und Durchführung, ohne sie unnötig zu belasten.

Im Rahmen der Totalrevision des Volksschulgesetzes ist der Kanton gut vertreten. Mit dem Pilotprojekt zur typengemischten Oberstufe an der Oberstufe West werden kantonale Standards gesetzt und ein aktiver Beitrag zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe geleistet. Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft den Bundesgerichtsentscheid zur Kathi Wil, wonach geschlechtergetrennte Klassen verfassungswidrig sind. Davon betroffen sind auch Schulen wie die Flade. Diese werden ihr Angebot künftig verfassungskonform gestalten müssen. Die Direktion ist in engem Kontakt mit den Verantwortlichen und verfolgt die weitere Entwicklung aufmerksam.

Abschliessend richtet Mathias Gabathuler seinen Dank an den Vorstand der VLSG sowie an die Noch-Präsidentin. Er hebt die Bedeutung eines konstruktiv-kritischen Blicks auf die Arbeit der Direktion hervor und wünscht sich als ehemaliger Lehrer Standesvertreterinnen und Standesvertreter mit einem gesunden Selbstbewusstsein. Die Bildungslandschaft bleibe in einem dynamischen Prozess – entscheidend sei, dass gemeinsam an tragfähigen Lösungen gearbeitet werde. Dafür brauche es Dialog, gegenseitiges Verständnis und die Bereitschaft, unterschiedliche Positionen anzuhören – auch wenn man von der eigenen stets überzeugt sei. Die Zusammenarbeit zwischen der Direktion DBF und der Gewerkschaft VLSG sei aus seiner Sicht förderlich und vertrauensvoll. Für dieses gemeinsame Engagement dankt er allen Beteiligten.

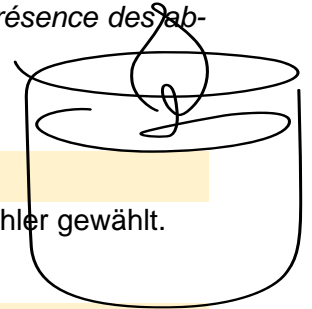
2. Totenehrung

Simone Barbara Bersinger - 2. Juni 1958 - 12. Februar 2025

“Il y a quelque chose de plus fort que la mort, c'est la présence des absents dans la mémoire des vivants.”

Jean d'Ormesson *“Il y a quelque chose de plus fort que la mort, c'est la présence des absents dans la mémoire des vivants.”*

Jean d'Ormesson



3. Wahl der Stimmzähler

Markus Hagmann und Jessica Wenger, beide ZIL, werden als Stimmzähler gewählt.

4. Jahresbericht

[Ausführlicher Jahresbericht](#)

Die Versammlung genehmigt den Jahresbericht einstimmig.

5. Weltpremiere Imagevideo

Der Vorstand hat beschlossen, ein Video mit geringem finanziellem Aufwand selbst zu erstellen. https://youtu.be/X_PNjEha-2o

Ein herzlicher Dank geht an Ralf Schäpper für seine Unterstützung und die Bereitstellung der Räumlichkeiten im Schulhaus Zil. Ebenso danken wir David Keller vom SuM für seine wertvolle Mithilfe.

6. Gesamterneuerungswahlen

Christof Beyer: Vorstand (bisher)

Ursi Hollenstein: Vorstand GS (bisher)

Nadine Goetz: Vorstand KIGA (neu)

Dimitra Kohler: Vize-Präsidentin (neu)

Volker Sauter: Präsident (neu)

Adrian Riss: GPK (neu)

Fiona Herpich: GPK (fast neu. Im vergangenen Jahr versehentlich verabschiedet.

Jessica Wenger: GPK (bisher)

Volker Sauter bedankt sich herzlich für die Wahl zum Präsidenten. Auf die Frage, welche Visionen er für seine Amtszeit habe, verweist er auf das Lebensmotto seines Vaters – die drei Z: **Zuschauen, zuhören, zupacken.**

Ein grosses Ziel, das er sich gesetzt hat, ist die stärkere Mitgliederbindung: Er würde es sehr begrüessen, wenn sich künftig alle Lehrpersonen dem Verband anschliessen würden. Ein weiteres Anliegen ist ihm der verstärkte Austausch mit den nördlichen Gemeinden. Er möchte deren Anliegen gezielt aufnehmen und plant, sich zeitnah mit Vertretungen vor Ort zu treffen.

7. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

8. Aus dem KLV

Liebe Tamara, lieber Volker, liebe Vorstandsmitglieder

Lieber Mathias

Liebe Kolleginnen und Kollegen

„Ich kann niemandem etwas lehren. Ich kann ihn nur dazu bringen, es anzunehmen.“ Dieses Zitat wird Sokrates zugeschrieben und scheint mir nach wie vor zentral für unsere Aufgabe als Lehrpersonen zu sein.

Sokrates hat bekanntermassen grossen Wert auf das kritische Denken als Teil der Bildung gelegt. Er glaubte, dass die Fähigkeit, Dinge in Frage zu stellen und verschiedene Standpunkte zu analysieren, entscheidend für die Entwicklung eines starken Denkvermögens ist. Durch das kritische Hinterfragen von Annahmen und das Aufdecken von Widersprüchen können wir unser Denken schärfen und zu neuen Erkenntnissen gelangen.

Wenn es um Pädagogik geht, scheint es mir zentral, dass wir unsere Annahmen, unsere Überzeugungen immer wieder hinterfragen. Denn gerade weil Pädagogik keine exakte Wissenschaft ist, müssen wir uns immer wieder die Frage stellen, ob unser Unterricht den Herausforderungen unserer Zeit entspricht, genauso aber müssen wir uns bei Veränderungen fragen, ob diese wirklich eine Verbesserung bringen oder einfach dem Zeitgeist geschuldet sind.

Sokrates würde wohl nicht nur uns Lehrpersonen mit seinem kritischen Denken herausfordern, auch Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung müssten wohl vieles überdenken, würden sie mit dem alten griechischen Denker und Philosophen konfrontiert.

Auch beim KLV St. Gallen bemühen wir uns, verschiedene Meinungen zu analysieren, zu diskutieren, Fragen zu stellen, um zu einer Haltung in verschiedenen bildungspolitischen Fragen zu kommen. Dies ist gerade in pädagogischen Fragen nicht immer einfach, gehen doch die Meinungen diesbezüglich bei unseren Mitgliedern stark auseinander. Gerade aber bei der Revision des Volksschulgesetzes ist es wichtig, bei zentralen Fragestellungen eine möglichst klare Haltung zu entwickeln.

Die Revision des Volksschulgesetzes beschäftigt den KLV St. Gallen nach wie vor stark. Eine erste Phase in dieser Revision ist kurz vor dem Abschluss. In drei Arbeitsgruppen, nämlich Strukturen, Pädagogik und Sonderpädagogik, sind verschiedene Fragestellungen diskutiert worden. Der Projektausschuss konsolidiert die Ergebnisse aus den drei Arbeitsgruppen. In einem nächsten Schritt soll das neue Gesetz nun geschrieben werden, anfangs 2026 soll dieses in eine breite Vernehmlassung gehen, bevor die parlamentarische Arbeit einsetzen wird. Im Optimalfall wird das Gesetz 2028 in Kraft treten, wobei Verzögerungen im Zeitplan nicht ausgeschlossen sind.

Gerne gehe ich auf die zuletzt wichtigsten Fragestellungen und die Haltung des KLV St. Gallen zu diesen ein. Dabei möchte ich betonen, dass wir im Sinne von Sokrates bei der einen oder anderen Fragestellung nach intensiven Diskussionen und vielen Überlegungen eine Meinung gebildet haben, dass wir aber bei veränderten Voraussetzungen oder bei neuen Argumenten durchaus auch unsere Haltung nochmals kritisch überprüfen und bei Bedarf anpassen werden.

Zyklus 1 / Schuleingangsstufe: Der KLV St. Gallen ist der Meinung, dass der Einschulungszeitpunkt beibehalten werden soll, dass die Schulgemeinden aber die Möglichkeit erhalten sollen, eine Basis- oder Grundstufe einzuführen, damit Kinder den Zyklus 1 flexibel in 3-5 Jahren durchlaufen können.

Analog zum Zyklus 1 treten wir auch für eine freie Wahl in der Ausgestaltung der Oberstufe ein. Es soll möglich sein, eine Oberstufe wie bis anhin typengetrennt zu führen, allenfalls mit Niveaugruppen in frei wählbaren Fächern, ebenso soll es aber auch ermöglicht werden, Stammklassen mit und ohne Niveaugruppen auf der Oberstufe zu führen. Eine obligatorische Einführung eines Oberstufenmodells ohne Unterscheidung Sek / Real würde im Moment von einer überwiegenden Mehrheit der Lehrpersonen nicht mitgetragen und würde

das System überlasten. Deshalb soll es den einzelnen Schulen überlassen werden, welches Oberstufenmodell sie umsetzen.

Der Zyklus 1 soll ohne Beurteilung im Zeugnis geführt werden, der Zyklus 2 mit jährlicher, der Zyklus 3 mit halbjährlicher Beurteilung im Zeugnis. Die Ziffernnoten im Zeugnis sollen nicht mehr im Gesetz, sondern auf Verordnungsstufe geregelt werden. Eine andere Bewertung als mit Ziffern im Zeugnis sehen wir aber erst, wenn ein überzeugender neuer Ansatz vorhanden ist.

«So viel Integration wie möglich, so viel Separation wie nötig» unterstützen wir im Bereich der Sonderpädagogik. Zudem soll es aus unserer Sicht mehr Freiraum bzw. Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort geben. Die neuen Finanzierungsmodelle, die im Raum stehen, müssen genau überprüft werden hinsichtlich ihrer Auswirkungen und möglicher Fehlanreize. Sinnvoll erachtet der KLV St. Gallen, dass bereits ab diesem Sommer der Kanton für jedes Kind, das Anrecht auf einen Platz an einer Sonderschule hätte, aber keiner Sonderschule zugewiesen werden kann, weil der Platz fehlt, CHF 15'000.00 an die Schulgemeinde bezahlen wird, damit die Integration in die Regelschule besser ausgestaltet werden kann.

Es gibt Stimmen, welche den Bildungsrat abschaffen möchten. Der KLV ist gegen eine ersatzlose Abschaffung des Bildungsrat, über die Ausgestaltung und die künftigen Kompetenzen kann sicher diskutiert werden. Wichtig ist für uns, dass das Mitspracherecht der Basis – aktuell läuft dies via Pädagogische Kommissionen - erhalten bleibt.

Weiter setzen wir uns dafür ein, dass es weiterhin Lehrpersonen Vertretungen im Rat bzw. in Kommissionen mit schulrätlichen Befugnissen gibt.

Absolut zentral sind für uns alle Artikel bezüglich Rahmen- und Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen. Wir werden jede Verschlechterung der Anstellungsbedingungen bekämpfen. Zudem ist es uns wichtig, dass im ganzen Kanton dieselben Spielregeln gelten. Insbesondere stellen wir uns gegen jede Streichung oder Kürzung im Bereich der Klassenlehrpersonenzulage, der Altersentlastung und der Intensivweiterbildung. Angesichts der Tatsache, dass der Kantonsrat mehrere hundert Millionen einsparen möchte und das BLD rund 80 Millionen einsparen muss, wird das keine einfache Aufgabe, auch wenn die Löhne von den Gemeinden bezahlten werden.

Zudem soll es ein eigenes Musikschulgesetz geben, was der KLV St. Gallen begrüsst.

Weitere Fragen, die sicher noch auftauchen, werden wir kritisch anschauen und uns entsprechend vernehmen lassen, stets auch in enger Absprache mit den Stufen- und Fachverbänden und den Sektionen.

Daneben beschäftigen uns weitere Themen wie z.B. das Frühfranzösisch, das heute ja auch im Kantonsrat Thema war. Aufgrund der Ergebnisse der ÜGK und auch aufgrund der Erfahrungen vieler Lehrpersonen ist es sicherlich angezeigt, beim Thema Fremdsprachenunterricht in der Primarschule genauer hinzuschauen und auch Anpassungen vorzunehmen. Offensichtlich ist ein Teil unserer Schülerinnen und Schüler mit einer zweiten Fremdsprache überfordert, andererseits darf man auch nicht übersehen, dass viele Schülerinnen und Schüler sicher fähig sind, eine zweite Fremdsprache bereist in der Primarschule zu erlernen. Eine Verschiebung des obligatorischen Französischunterrichts für alle auf die Oberstufe, allenfalls in Verbindung mit einem Wahlfach Französisch auf der Primarstufe, könnte aus Sicht des KLV St. Gallen eine mögliche Lösung sein. Wichtig ist uns, dass der Kanton St. Gallen keinen Alleingang macht, sondern dass das Thema in der EDK angegangen wird und das Harnos-Konkordat nicht verletzt wird.

Zahlreiche weitere Themen wie der Lehrpersonenmangel, das Pflegen der Kontakte in die Politik, zum LCH, zu anderen Berufsverbänden oder zu weiteren in der Bildung tätigen Verbänden wie dem VLSLG oder dem SGV sind für den KLV St. Gallen ebenfalls von Bedeutung. Auch die Unterstützung unserer Mitglieder bei rechtlichen oder auch persönlich-pädagogischen Fragen ist und bleibt eine zentrale Aufgabe und ein wichtiger Grund für eine Mitgliedschaft beim KLV St. Gallen, zudem versuchen wir durch verschiedene Massnahmen, den Kontakt zur Basis zu verbessern und durch verschiedene Angebote einen weiteren Mehrwert für unsere Mitglieder zu schaffen. Meldet euch, wenn ihr ein Anliegen habt, lest unseren Newsletter und schaut ab und zu auf unserer Homepage klv-sg.ch vorbei, dann seid ihr umfassend informiert.

Zum Schluss danke ich Tamara für ihre langjährige Tätigkeit für den VLSG und damit auch für den KLV St. Gallen. Wir werden dich an der DV des KLV Ende Oktober gebührend verabschieden. Ich danke aber auch Volker, der das Amt neu übernimmt und ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Um mit Sokrates abzuschliessen: „Es gibt nur ein einziges Gut für den Menschen: das Wissen, und nur ein einziges Übel: Unwissenheit.“ Dafür setzt ihr euch, setzen wir uns tagtäglich ein. Bemühen wir uns, daran zu arbeiten, uns immer wieder kritisch zu hinterfragen und so zu einer möglichst guten Volksschule beizutragen.

Ich danke euch für euer Erscheinen und euer Interesse an bildungspolitischen Themen, für euren Einsatz im Schulzimmer. Ich wünsche euch einen guten Schuljahresabschluss und – auch wenn es vielleicht etwas früh ist – erholsame Ferientage im Sommer.

Herzlichen Dank für eure Aufmerksamkeit.

9. Dank und Verabschiedung

Patricia Brändle, Zil (GPK)

Tamara Hutter, Zil (GPK)

Tamara Wenzler (Präsidentin VLSG)

Ein herzlicher Dank geht an Michi Gübeli für das Fotografieren. Wer nicht möchte, dass Fotos auf der Homepage veröffentlicht werden, wird gebeten, sich bei Volker zu melden.

Ein herzliches Dankeschön an Tamara Wenzler für ihre wertvolle Arbeit. Sie wird mit viel Applaus und stehenden Ovationen verabschiedet.

10. Varia

Musikalische Begleitung in diesem Jahr mit [CharmonyO](#). Ein herzliches Dankeschön an die zwei Musikerinnen, die die passenden Lieder zum Anlass gesungen haben.

Als Dankeschön an alle Mitglieder wurden in diesem Jahr Lose auf die Stühle verteilt. Es winkten Gewinne im Gesamtbetrag von über Fr. 1'000.-

11. Apéro

Ein reichhaltiger Apéro wird in diese Jar von der [Bäckerei Füger Handmade](#) aus St. Gallen serviert.“

Für das Protokoll: 4. Juni 2025

Rosmarie Forrer, Generalsekretärin VLSG